

Die Insel Ischia.

Ihre Na-
me.



Die Insel Ischia, bey den Alten Anaria, Inarime vnd Pithecula oder Pithecoule genant/ ligt in dem Neapolitanischen Meerchoß oder Golf, schier recht gegen Pozzoli vber, ihr Umbkreiß ist vngesehr 18 Meylen oder 20. Auff der Nordseyten ligt ihre Vestung oder Schloß sampt der Stadt / welche wol besetzt ist von Fürnchmen Geschlechten / als da seind die Albani, Affanti, Bonenni, Cosei oder Salvacossi, Gallicani, Mellusi, Monti, vnd noch etliche andere / von welchen entspringen oder geböhren ist Petrus Cosia oder Salvacossa, Graff von Bellant / vnd Iohannes Salvacossa, Graff von Troje / welche beyde in Frankreich große Würdigkeit erlangt haben vom König Ludwig dem Erstten / vnd dem König Rene von Anjou; dieser hat gemelten Iohannes zum grossen Seneschal in der Provinz gemacht. In dieser Insel seind behalben gemelter Volckreichen Stadt noch acht Dörffer sampt viel andern Lushäusern.

Ihre ge-
gultet
vnd
Dunstreis.

Besoh-
fend.

Der Lust ist an diesem orth sehr gut / vnd seind auch viel gesunde Bäder hier für mancherley Kranckheiten; aber hier ist nur ein einiger Brunn mit Namen Aboeeto, vnd ligt zu oberst auff dem Berge. Man findet hier auch einen gewissen Sandt / damit man viel sonst vnheylsame Kranckheiten heylen vnd vertreiben kan.

Diese Insel hat vorzeiten viel erlitten vom Erdbeben vnd Feuer / so vndersehs auß der Erden schnelliglich herfür gekommen / also / daß die alte Poeten vnd andere darvon vrsach genommen haben zu fabulieren / der vngeweyre Rieß Tiphon oder Tiphous lige vnter dieser Insel vnd speye dieselbige Feuerflammen vnd die warme Wasser auß / nach dem er von Jupiter mit dem Strahl erschlagen vnd vnter diese Insel geworffen / vnd gleichsam verbrant ist worden; Ja es ist auch nach denselben alten zeiten ein solcher schrecklicher Brandt auß der Erden entstanden / welcher zween Monat lang gewehret / so daß die Inwohner gezwungen seind worden darvon zu ziehen / warvon man noch zur zeit gewisse Markzeichen findet an einem orth daselbst / la Cremata genant. Sonsten trägt diese Insel auch oberflüssig viel Haber / sehr guten Wein / Griechisch / Lateinisch oder Römisch vnd Sorbignisch / neben sonst andern Früchten von allerley art / sonderlich aber sehr viel Artischoggen.

Berg-
wech.

Hier gibt es auch Goldt / Alaim / Eysen vnd Schwefelgruben / auch viel Phasanen vnd andere Vögel / vnd allerley Wildprät / vnd in der See / so in dieser Insel ist / fanget man behalben Italia.

den Fischen einen hauffen Wasserheimen im Wintermonat. Diese Insel ist dergestalt mit Felsen vmbgeben / daß man darein nur durch einen vnd darzu gar engen Weg kommen kan / vnd vmb dieser vrsach willen hält man sie auch für einen Schlüssel des Königreichs Neapolis / wie auch von wegen des vmbertwindlichen Schlosses oder Vestunge / so an diesem orth gefunden wird / darzu es schier vnmöglich ist zu kommen / weil der enige Weg / so darzu gehet / meistentheils mit Scheren gemacht ist / vnd so eng / daß zween Soldaten denselben wol beschirmen können. Dieses Schloß / welches zuvor schon ganze Eyserne Pforten allezeit gehabt / vnd immerdar mit einer starken Guarison bewahret wird / hat der König Alfonso auff das neue noch mit Graben vnd Bollwerken besetzen lassen. Eine halbe Meyl von Ischie auff der seiten gegen Norden siehet man die kleine Insel Girona ligen.

Die Insel Procida oder Procita, oder auch Procida, wie die Alten sie genant haben / Prochyta, ist in der that nichts anders dann ein theil erfigemelter Insel Ischie, welchen die Stürme vnd Vnwetter vorzeiten darvon gleichsam abgerissen haben. Sie ligt vornen am Haupt von Milene zwischen dem festen Lande vnd der Insel Ischie, vnd ist der Canal zwischen diesen zweyen Inseln so enge / daß eine Fregat schwerlich dardurch kommen kan. Diese Insel ligt zwölff Meylen von Neapolis / vnd hat vngesehr den dritten theil so viel in ihrem Umbkreiß als die Insel Ischie hat; darinnen ist eine schöne Stadt sampt einer Vestung auff die neue manier gemacht / all von einem Namen. In der Kirchen allhier ligt die H. Margarita begraben.

Diese Insel ist gleichertweis weit bekant wegen des Feuers so auß der Erden auffstehet / vnd wegen der warmen Bäder / welche gut für den Stein seynd. Sie ist auch bey jederman in hohem werth vnd preys / wegen ihres grossen hauffen Korn den sie trägt / vnd wegen des grossen hauffens der Phaschanen vnd Rebhüner / so allhier gefunden werden.

Die Insel NISITA oder NESITA, welche etliche / weiß nicht warumb / Nisari nennen / vnd welche vor alters auch ist Nesis vnd Nessis genant worden / ist sehr klein / vnd ligt zwischen Pozzoli vnd dem Berg Paulilype, so daß von dar 3 Meylen nach Pozzoli vnd 5 nach Neapolis seynd. Hier ist ein Fort / welches die Herzogen von Amali gebawet haben / vnd ein sehr guter sicherer Meerhafen / Aglion genant. Diese Insel ist vorzeiten berühmt gewesen wegen der guten aspergen / so von dar gebracht werden.

ILVA,



I L V A,

Heutiges Tags

E L B A.



Lva ist eine Insel / wird heutiges Tags Elba, bey den Griechen Ethalia genant / ligt im Tyrrhenischen Meer / zwische Corsica vñ dem Italianischen Lande / 10 meilen von diesem / vñ 37 von der ersten. Der erste orth / so in dem festen Lande ligt / heisset Plombinum, vorzeiten war auch Populonia hier / ein wenig oberhalb gegen Niedergang / heutiges Tags der Varattische Hafen genant / zwo vnerbauete vñ schier gantz vñbewohnte Inseln Palmaruola vñ Cerboli ligen da zwischen. Ilvæ gedendet Plinius, Mela, Ptolemæus, Strabo vñ Solinus. Aristot. schreibt / daß diese Insel zu seiner zeit sehr fruchtbar von Erth gewesen sey / nachmahlen / wiewol es ihr an Erth gemangelt / hat sie doch allzeit einen grossen hauffen Eysen / Zinn / Schwefel / Alaun / Magnet vñ Bley getragen. Dieses ist verwunderus werth / daß / wann die Erthgruben einmahl aufgeleert seynd / nach 20 Jahren widerumb so erfüllet werden / als wann niemahlen kein Eysen darvon kommen were; So daß Virg mit recht gemelte Insel wegen ihrer fruchtbarkeit an Metallen hoch rühmet. Zum andern ist auch nicht wenig zu verwunderen / daß das Eysen / so in der Insel ausgegraben wird / sich nicht schmelzen lässet / aber außserhalb derselben lässet es sich wol schmelzen. Man gibt auch für / es seye mitten in dieser Insel ein Brunn / welcher zugleich mit dem Tag zu vñ abnimpt / also / daß er im Sommer / wann der Tag am längsten ist / viel Wassers außgisse / vñ hergegen des Winters / wann der Tag am kürzesten ist / schier gantz trucken stehet. Bey der Insel Ethalia, sagt Strabo, ist der Hafen Argous, so genant von dem Schiff Argo, dann man saget / daß Iaso nach dieser Insel zugeschiffet habe / als er den Wohnplatz der Circe suchte / welche die Medea gern besprochen hette / vñ daß man nach der zeit bondte Steine an dem Vfer ligen hat sehen / welche von den Salben / damit dieselbe Schiffleuth sich gefalbet / vñ welche von ihnen auff die Erde gettopffnet ist / gefärbet vñ bondt worden seynd; Aber Strabo selbst hält dieses ding nur für Fabelwerck; sonst wird dieser Hafen / welcher auch heutiges Tags wol bekant ist / ins gemein Porto Ferrato genant. Diodorus erzehlet in gleichem in seinem 4 Buch diese Fabel von der Argonauten Schiffahrt / vñ Ariloteles gleicherweiss in seinem Buch de Mirandis, das ist / von wunderlichen dingen / schreibt also: In der Insel

Ethalia weist man auch noch andere Wahrzeichen von der Argonauten Schiffahrt / vñ sonderlich das an den Steinen / so am Vfer ligen / vñ ganz bondt vñ gleichsam von vielen Farben gefärbet seynd / von den Salben / wie die Griechische Inwohner dieses orts sagen / damit sich dieselben Argonautæ gefalbet haben / dann / sagen sie / wiewol fälschlich / man hat dergleichen gefärbten Steinen an diesem orth niemahlen vor derselben zeit / oder auch darnach gefunden. Virgilius in seinem 10 Buch von Aeneas, worin er die Völcker von Hetrurien / welche Aeneas in dem Krieg wider Turnus gefolget seynd / erzehlet / schreibt also:

*Sexcentos illi dederat Populonia mater
Expertos belli juvenes. ast Ilva trecentos,
Insula inexhaustis chalybum generosa metallis.*

Vñ Silius der Poet hat gleicheweiß dem Virgilio, wie in andern / so auch in diesem stück gefolget / spricht im 8 buch:

*Non totidem Ilva viros, sed lectus cingere ferrum,
Armarat patrio, quo nutrit bella, metallo.*

Vñ Rutilius schreibt in seinem Reysbuch diese Vörs; *Occurrit chalybum memorabilis Ilva metallis*

Qua nihil uberius Norica gleba tulit.

Non ditioris largo potior structura Camino,

Nec qua Sardonia cepite massa fluit.

Plus confert populi ferri secunda creatrix,

Quam T artessiaci glareæ subiva Togi.

Kaiser Carl der V hat diese Insel dem Groß-Herzog auß Etrurien / Cosinus genant / eingegeben / vñ müssen die rechte natürliche Herren / Apiani genant / denselben weichen. Dieser Herzog hat auch eine Stadt darin gebawet / welche von ihm Cosinopolis ist genant worden / durch dieselbe hat er die ganze Insel wider allen feindlichen einfall besetzt. Diese Stadt hat eine ganze Meil in ihrem Umbkreiß. Es seynd auch in dieser Insel zwey feste Schloßer / auff welchem grobe Geschütze vñ andre Kriegszüßungen ligen, alldas ist auch ein Zeughaus / darin grosser vorrath von Holz / Hanff / Woll / damit man die Schiff verstopffet / mit noch andern dingen / so zum Schiffbauen nothwendig seynd / vorhanden. Der Groß-Herzog hat hier 12 Galeen / vñ etliche Galeassen / wie man sie da zu Lande nennet / dergleichen auch zwey Galeonen / darinnen alle Wahren hingeführet werden / zu des Groß-Herzogs grossen nutzen vñ vorthel. Den Port oder Hafen dieses ortho beschreibet Thuanus in seinem 5 Buch also: In der Insel Ilva ist ein grosser Hafen / vñ zwey Berg oder Hügel nahe darbey / welche der Groß-Herzog Cosinus, auß Kayser des wolerfahrnen Danmistero Johann Baptist Camerinus, mit zweyen Schloßern fest gemacht hat / darvon das vntere oder nidrige / weil seine Brustwehren gleich Strahlen von den Sternen rings vñ gleichsam herfür schiessen / Stella, das ist / Stern genant wird: Das obere aber / weil es vber dem vntern gleichsam hängt / vñ wie ein Falsch auff den Wasel zutrinnet / wird darumb Falsch genant. Die dritte Wehr stehet gleichsam in dem Schlunde des Hafens / vñ wird darumb auch die Jung / bey ihnen Lingula genant: Vñ weil dieselben etwas weit von einander stehen / darumb hat gemelter Groß-Herzog dieselbige mit einer Mauer zusammen fügen wollen / daß / so beides die Stadt vñ der Hafen selber desto mehr versichert seye / vñ daß die Soldaten bedeckt vñ desto besser / wann es die noth erfordert würde / von einem Schloß zum andern kommen könnten. So vñ schreibt Thuanus hiervon.